

HAMBURG

# Die meisten Privatinsolvenzen gibt es im Norden

## Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein liegen auf den hinteren Plätzen

Hamburg. Die Zahl der Privatinsolvenzen ist im ersten Halbjahr bundesweit um 13,2 Prozent auf 45.145 gesunken. Es ist der siebte Rückgang der Privatpleiten in Folge und der niedrigste Stand seit 2005, wie aus der aktuellen Studie der Wirtschaftsauskunftei CRIFBÜRGEL hervorgeht.

Privatpersonen profitierten weiterhin von den binnenwirtschaftlich besonders günstigen Rahmenbedingungen, heißt es zur Begründung. Eine niedrige Arbeitslosenzahl und eine verbesserte Einkommenssituation führten dazu, dass immer weniger Bundesbürger eine private Insolvenz anmelden müssten.

Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein gehörten im ersten Halbjahr zu den Insolvenzhochburgen in Deutschland. Im bundesweiten relativen Vergleich gab es in Bremen mit 81 Fällen je 100.000 Einwohner die meisten Verbraucherinsolvenzen. Es folgen mit Hamburg (77 Privatinsolvenzen je 100.000 Einwohner) und Schleswig-Holstein (75) zwei weitere Bundesländer aus dem Norden Deutschlands. Der Bundesdurchschnitt lag in den ersten sechs Monaten bei 55 Insolvenzen je 100.000 Einwohner. Am wenigsten Privatinsolvenzen meldete in den ersten sechs Monaten Hessen (40 Fälle je 100.000 Einwohner). Hier sank auch die Zahl der Pleiten am stärksten – nämlich zum Vorjahr um 30,4 Prozent.

Beim Blick auf die Geschlechter wird eines klar: Privatinsolvenz ist weiterhin vor allem ein männliches Phänomen. 59,1 Prozent (26.675) aller Privatpleiten im ersten Halbjahr 2017 betreffen Männer.

© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten.